

## **Grußwort**

„Wachet und betet“ mit Swetlana Tichanowskaja

Gethsemanekirche Berlin

12. Juni 2021

### **Bischof Dr. Christian Stäblein**

Sehr geehrte Damen und Herren heute hier im Abendgebet, liebe Geschwister, Schwestern und Brüder, sehr geehrte Frau Tichanowskaja, sehr geehrte Frau Chomitsch, sehr geehrte Frau Rumiantseva, sehr geehrte Geschwister vom politischen Gebetskreis hier in der Gethsemanekirche, lieber Pfarrer Kuske, Danke, dass Ihr, das Sie alle hier sind und mit uns beten, Danke, dass ich hier sein darf und mit Ihnen beten kann.

Sehr geehrte, liebe Frau Tichanowskaja, vielen Dank, dass Sie das Wort an uns gerichtet haben. Ich bin beeindruckt von Ihrer Klarheit, Ihrem Mut, Ihrer Bereitschaft, für Recht und Gerechtigkeit, für Demokratie und für Wahrheit in Ihrem Land all die Schritte zu gehen, die Sie gehen, Sie und alle Ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter für Wahrheit und Demokratie.

Wenn ich heute sagen: wir stehen an Ihrer Seite, wir beten für Sie, für begleiten Sie mit Worten, Gedanken und dem, was wir tun können, dann bin ich mir bewusst, wie es mit solchen Sätzen ist. Sie hören sie. Sie tun Ihnen hoffentlich gut. Aber Sie wissen auch, wir wissen auch, wie begrenzt solche Sätze sind.

So möchte ich zweierlei betonen, wenn ich sage: wir sind an Ihrer Seite. Zum einen: es gibt eine starke, eine beharrliche, eine durchdringende Kraft der Gemeinde und der Gemeinschaft hier am Prenzlauer Berg. Es gibt sie seit Jahrzehnten und ich kenne kaum einen Raum und kaum eine Gemeinschaft, die so sehr um die Kraft des Widerstands weiß wie die Menschen hier. Der Protest gegen das Unrecht ist hier zu Hause, weil Gott und sein Geist hier zu Hause sind. Und weil Gott und sein Geist hier zu Hause sind, deshalb haben die Menschen hier eine große Kraft im aufrecht gehen. Und im Gebet. Das ist das Zweite. Auch wenn wir oft das Gefühl haben, nicht viel tun zu können. Wir wissen um die Kraft des Gebets. Und wir setzen auf die Kraft des Gebets.

Und so bitten und beten wir hier: für Sie. Für alle, die mit großem Mut für Demokratie und Wahrheit, für Menschenrecht und Gerechtigkeit in Belarus kämpfen. Für alle, die zu Unrecht im Gefängnis sitzen. Für alle, die von den Machthabern verfolgt, gefoltert und mundtot gemacht werden.

Wir beten und wir wollen nicht aufhören zu beten. Wir liegen Gott in den Ohren. Für die Menschen, die sich für die Wahrheit einsetzen. Für das Recht der Unterdrückten. Für einen Weg zum Frieden. Wir beten und wir liegen Gott in den Ohren.

Für Roman Protassewitsch. Für Maria Kolesnikowa. Für eine Generation von Menschen, die für ein freies, ein demokratisches Belarus sich mutig und über alle Grenzen hinweg einsetzen.

Sehr geehrte Frau Tichanowskaja, ich weiß, dass das nicht alles sein kann. Wir brauchen Öffentlichkeit, immer wieder Öffentlichkeit für das Recht der Demokratie in Belarus. Wir brauchen politische Maßnahmen und politisches Handeln Europas und der Weltgemeinschaft. Ich bin dankbar, dass etliche Politikerinnen und Politiker in Deutschland und in Europa dieses laut und unmissverständlich sagen und aussprechen.

Wir hier können und wollen Ihnen versichern. Wir beten. Wir bitten und wir liegen Gott und in den Ohren. Und wir wissen. Das Gebet ist eine beharrliche, durchdringende Kraft, sanft, aber entschieden. Schwer zu spüren manchmal und doch uns alle verbindend. Danke.

Danke Ihnen hier. Auch für das Beten und Bitten für die, die in der Türkei gefangen gehalten und zum Schweigen gebracht werden. Wir wollen sie heute nicht vergessen. Wir wollen alle, die verfolgt und gefoltert werden, nicht vergessen. Wir wollen ihre Namen nennen. Und Gott um seine Kraft bitten. Dass die Menschen aushalten. Dass die Mächtigen umkehren. Dass sie aufhören mit ihrem Unrecht. Dass Freiheit beginnt. Und Demokratie wahr wird. Und dass wir wissen, was zu tun ist. Vielen Dank – Gott mit Ihnen, Gott segne Sie!